



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
Ril. Bittó, Arab,
Plata Plebei Nr. 2.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 110.

19. Jahrgang.

Samstag, 18. September 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arab, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.

Geßleitanniens Kriegsflotte

Wenn auch das allgemeine Seewettrüsten der letzten Jahre Japan und Italien durch eine Verdoppelung ihrer Kriegsmarine nach vorn gebracht und die USA-Flotte um die Hälfte erweitert hat, so muß doch gesagt werden, daß sich Großbritannien seinem alten Uebergewicht zur See Gedanken erfolgreich genähert hat. Es ist heute derjenige Staat mit der größten Flottenrüstung.

In den Baujahren 1936—1937 wurden 5 Schlachtkreuzer, 4 Flugzeugmutter-schiffe, 14 Kreuzer, 33 Zerstörer und 14 Unterseeboote auf Werft gelegt, wozu noch eine Anzahl von amtlich nicht näher gekennzeichneten Hilfsfahrzeugen kommt. In Dienst gestellt wurde davon in den letzten Augusttagen zunächst ein neuer Zerstörer-typ von 1850 Tonnen. Sechs weitere Schiffe dieser Gattung wurden 1935 noch rasch in den Marine-Kostenvoranschlag aufgenommen. Zwei Schlachtschiffe an der 40.000 Tonnen-Grenze, ein Flugzeugmutter-schiff, 7 Kreuzer und 3 U-Boote sind für 1938 vorgesehen, dagegen keine Zerstörer. Die 5 der Vollendung entgegengehenden Schlachtschiffe der Georg V. Klasse besitzen eine besondere starke Deckpanzerung gegen Angriffe aus der Luft und die stärkste bisher in englischen Kriegsfahrzeugen Flugzeugabwehr-Artillerie. Im September wird das Flugzeugmutter-schiff „Ark Royal“ in Dienst gestellt, mit seinen 20.000 Tonnen das kleinste aus einer Serie von fünf weiteren. Sie sind zur Aufnahme von insgesamt 420 Flugzeugen eingerichtet. Hinzu kommen überdies ältere Flugzeugträger sowie eine Anzahl von Umbauten.

Ueberhaupt arbeiten die englischen Werften gegenwärtig mit Hochdruck nicht nur an Neubauten, sondern auch an Kriegsschiff-„Verlängerungen“.

Zu ihnen zählt die Umgestaltung von 20 älteren Kreuzern, in eine Flotte von sogenannten Flugzeugabwehrschiffen, also in Einheiten, denen der Schutz der Kampf- und der See-Liste vor Fliegerangriffen obliegt. Auffallend an den englischen Marinerrüstungen und dem Meinungsbereich innerhalb fachmännischer Kreise wiederholend ist die verhältnismäßige Vernachlässigung der Zerstörer- und U-Boot-Waffen.

Aus der Erfahrung des Weltkrieges geht hervor, daß ein vor die unmittelbare Notwendigkeit gestelltes England seine Neu- und Ergänzungsarbeiten in einem ganz anderen Tempo abwickelt als in der ruhigen Atmosphäre des Friedens. Dies trifft in gleichem Maße auf die Flugzeugfabrikation und auf alle anderen Herstellungsgebiete zu und ist freilich nicht auf England allein beschränkt. Hinderlich im Wege steht ein gewisser Mangel an geschulten Arbeitskräften, jedoch hat die Vor- und Nachkriegszeit Jahre eine weit größere Anzahl von Lehrlingen dem Kriegsschiffbau gewidmet als jemals seit 1918.

Der englische Ministerpräsident bei Hitler

Gefortiger Anschluß oder Volksabstimmung

Haftbefehl gegen Henlein, weil er Anschluß an Deutschland verlangte.— England, Frankreich, Italien für Volksabstimmung im Sudetengebiet

In der Weltpolitik ist eine unerwartete Wendung von geschichtlicher Bedeutung eingetreten: Der englische Ministerpräsident Chamberlain begab sich gestern mittels Flugzeuges nach Berchtesgaden zu Hitler, wo er am Nachmittag eingetroffen ist und bis spät abends über die sudeten-deutsche Frage verhandelte.

Vor der Abfahrt erklärte Chamberlain den Pressevertretern:

„Ich fahre nach Deutschland zum Reichskanzler, weil die Lage eine derartige ist, daß nach meiner Meinung eine Unterredung nur von Nutzen sein kann. Ich hoffe, daß mein Besuch nicht ergebnislos sein werde.“

Die Stunde der Entscheidung

Berlin. Der Besuch Chamberlains bei Hitler wurde in Deutschland mit großer Genugung aufgenommen. Reichsaußenminister von Ribbentrop erklärte dem Mitarbeiter des „Daily Mail“, daß Chamberlains Besuch so den Sudeten-Deutschen, wie auch dem englisch-deutschen Verhältnis gute Dienste leisten werde.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt über den Besuch Chamberlains

die letzte Stunde habe zur Möglichkeit der Gutmachung geschlagen,

doch müsse rasch gehandelt werden.

Der Ministerpräsident von Südafrika erklärte kurz: „Die Sonne hat die schweren Gewitterwolken durchbrochen.“ De Valera aber äußerte sich dahin, daß

Chamberlain den Dank aller Völker verdienen, wenn es ihm gelingt, mit Hitler eine Vereinbarung zu treffen.

Krieg ein Wahnsinn u. Verbrechen

London. In der „Times“ heißt es, es wäre ein Wahnsinn und Verbrechen wegen der Tschechei die Welt in einen Krieg zu stürzen.

Paris. Während man in diplomatischen Kreisen weiß, daß Chamberlains Deutschlandreise mit vorherigem Einverständnis des französischen Ministerpräsidenten Daladier er-

folgt, bedeutete die Reise der französischen Öffentlichkeit eine riesige Ueberraschung,

doch heißt man sie allgemein gut und anerkennt Chamberlains moralischen Mut. In diplomatischen Kreisen hebt man hervor, daß

Chamberlains Entschluß in der Geschichte der Diplomatie beispiellos dastehet.

Frankreich für Volksabstimmung

London. Der Pariser Bericht-erstatler der „Daily Express“ meldet, daß

Frankreich nicht geneigt sei, sich einzumischen, wenn es in der Tschechoslowakei zu einer Volksabstimmung kommt und auch damit einverstanden

wäre, wenn das Sudetengebiet im Wege einer Volksabstimmung Deutschland zusteile,

nur um den Krieg zu vermeiden. Frankreich würde der Tschechei nur im Falle eines deutschen Angriffes Hilfe leisten.

Mussolini für Zusammenschluß der Nationalitäten

Rom. Mussolini schreibt in seinem Amtsblatt „Giornale d'Italia“ in der Form eines Briefes an Lord Runciman, daß Henleins Karlsbader

3 Punkte längst überholt seien. Wenn Benesch nun die Volksabstimmung ablehne, werden die Sudeten-Deutschen diese selbst abhalten. Lord Runciman aber müsse den Mut aufbringen die Volksabstimmung selbst zu

beantragen. Die Lösung der Frage könne nur auf die Weise durchgeführt werden, daß, wo die Nationalitäten an ihre Mutterländer angrenzen, diesen zurückgegeben werden, wo aber die verschiedenen Völker derart gemischt leben, daß keine Grenzen gezogen werden können, dort müsse das Autonomen-System eingeführt werden. Die Volksabstimmung müßte unter internationaler Kontrolle abgehalten werden.

Die Tschechoslowakei könne in ihrer heutigen Form wegen ihrer feindlich gesinnten Nationalitäten nicht weiter bestehen, die Welt aber würde von den Gefahren eines Krieges gerettet werden.



Ministerpräsident Chamberlain, der als 70-jähriger, im Interesse des Friedens gestern zu Hitler geflogen ist.

Bestürzung im Prag

Prag. Während die ganze Welt Chamberlains Reise mit Beifall begleitet, ist Prag von dieser höchst beunruhigt und in Regierungskreisen wirft man sich die Frage auf, welchen Preis die Tschechei für diese Reise bezahlen muß. Man ist umso mehr verwundert und beunruhigt, weil die englische Regierung Kenntnis

davon hat, daß Prag den Gedanken einer Volksabstimmung verwerfe.

Nach der Nachricht der Chamberlain-Reise wurde noch gestern abend ein Ministerrat einberufen, in welchem, wie verlautet, über das Selbstbestimmungsrecht verhandelt wurde, doch wurde darüber keine amtliche Verlautbarung veröffentlicht.

Der Frieden muß um jeden Preis gerettet werden

Berchtesgaden. Ministerpräsident Chamberlain ist mit seinem Gefolge hier angelangt und wurde von Staatssekretär Meißner und vom Flügeladjutanten Major Münch empfangen. Nach kurzem Aufenthalt im Grand Hotel begab sich Chamberlain zur Villa Hitlers. Als das Auto vor der Villa hielt, eilte Hitler dem Gast entgegen, empfing ihn mit einem Händedruck und geleitete seinen hohen Gast in die Villa.

Ueber die zweieinhalb Stunden währende Verhandlung zwischen Chamberlain und Hitler wurde folgende amtliche Kundmachung veröffentlicht: Reichskanzler und Führer Hitler hatte heute in Obersalzberg mit dem englischen Ministerpräsidenten eine Besprechung, in deren Verlauf ein sehr eingehender und freundschaftlicher Gedankenaustausch über die aktuellen Fragen stattgefunden hat.

Chamberlain heimgekehrt

Berlin. Ministerpräsident Chamberlain hat nach der Unterredung mit Hitler noch aus Berchtesgaden telephonisch einen Ministerrat einberufen, dem er bei seiner Rückkehr heute Nachmittag über seine Verhandlungen berichten wird und ist

nachher nach London zurückgefliegen.

Sämtliche Blätter des Erb-alls sind voller Erwartung und alle sind darin einig, daß der Krieg um jeden Preis vermeiden werden muß.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Kurze Nachrichten



Die Krader Zudebader haben sich gestern in einem Syndikat vereinigt.

In die 2 Klassen der sächsischen Ackerbauschule zu Marienburg wurden insgesamt 57 Schüler aufgenommen.

Die Lemeschwarzer Königl. Tafel hat die Strafe des wegen Unterschlagung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten gew. Leiter der Hagsfelder Irrenanstalt Konstantin Jaru auf ein Jahr herabgesetzt.

Waut Feststellung des Budapest Arztes Dr. Josef Weber ist es eine falsche Annahme, als würde man vom Brot dicklich.

Auf der Straße Buzau-Gernowitz wurden zwei Öl-Lastzüge in Verkehr gesetzt.

Waut Prophezeiung des Oslower Universtitätsprofessors der Physik Adolf Hotel ist ein mittelmäßiger Winter zu erwarten.

In Hermannstadt wird das Aigenerbier aus sanitären Gründen gänzlich abgerufen.

Im nordweilichen Saarenfjord sind Seelöwen zum Retten von Menschen vor dem Ertrinkungstode einbrenntert worben.

Der beim Meeresfest in Constanta durch den König eingeweihte Personenbampfer „Transilvania“ trat gestern seine erste Fahrt nach Haifa an.

Nachdem Bischof Wachs an dem Begräbnis des Siebenbürger Bischofs Vorbuchner teilnimmt, wurde die Saderlacher Firmung auf Montag verschoben.

Die Nachricht als wäre General Negri, der über Betrachung Lupu gefordert hatte, verstummt, wird widerlegt. Ein General dieses Namens existiert überhaupt nicht und der ganze Schwindel wurde nur als Reklame erdichtet.

Die gestrige Sitzung des Wälferbundes konnte nicht abgehalten werden, da sich kein einziger Redner vormerken ließ.

Mit der Leitung der Siebenbürger römisch-katholischen Diözese wurde vorläufig der Karlsburger Domherr Aron Marton als apostolischer Administrator betraut.

Domherr Josef Wlex wurde zum Pfarrer in Lemeschwarzen-Innenstadt ernannt.

Aus der Satmarer Diözese kommt die erste Gruppe von Wallfahrern am 18. September nach Maria-Rabna. In 2-tägigem Zwischenraum folgen noch 3.

Bei Hermannstadt wird am 18. September, auf dem Götzenberg, wie alljährlich, das Bergturnfest abgehalten.

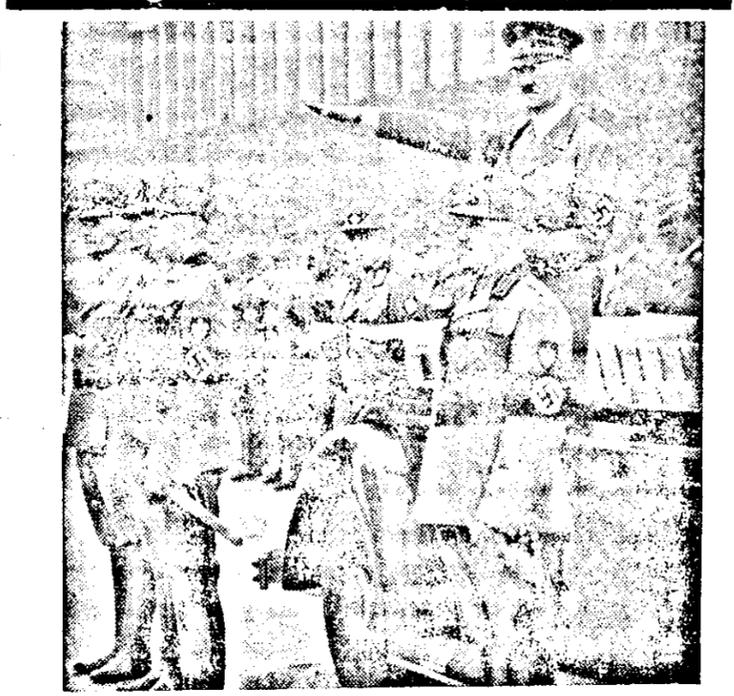
Gelegenlich einer Polzeistreife in Satmar wurden 5 minderjährige Mädchen aufgegriffen, die als geschlechtskrank dem Spital eingeliefert werden mußten.

Unverantwortliche Heke gegen unser deutsch-kath. Mädchengymnasium

Krad. Die Deutschen unserer Stadt wissen es, mit welcher großen Opfern und unermüdblicher Arbeit es uns vor Jahren gelungen ist, als Fortsetzung für unsere aus der deutschen Volksschule herankommenden kleinen Mädchen ein vierklassiges Untergymnasium zu schaffen, das, gestützt auf die große Anzahl der deutschen Bevölkerung unserer Stadt, heute schon ungefähr 120 Schülerinnen hat.

Diese lebenswichtige Frage für unser Deutschtum wurde damals so erledigt, daß man im hiesigen katholischen Kloster, wo sich bereits eine ungarische Mittelschule befand, deutsche Parallelklassen eröffnete, für deren Kosten aber als Schulerhalter der Deutsche Kulturverein aufzukommen hat. Das heißt, wir Deutschen mußten unsere im Deutschen Gymnasium angestellten Professorinnen und sonstige Kosten selbst bezahlen und für das Defizit, welches sich nach Abzug der eingeklossenen Schulgeldern ergab, aufkommen.

Die katholische Kirchengemeinde gab uns als teilweise Entschädigung dafür von den seitens unserer Deutschen Katholiken gezahlten Kirchensteuern 40 Prozent zurück und verwendete die restlichen 60 Prozent zur Bestreitung der Kirchengemeindeverwaltung, Pfarrs etc.



Adolf Hitler nimmt den Vorbeimarsch von 40.000 Reichs-Arbeitsmännern ab

Wie aus obiger Tatsache ersichtlich, hat man uns Deutschen weder etwas von der ungarischen Kirchengemeinde noch im katholischen Kloster geschenkt und wir lebten trotzdem mit den ungarischen Katholiken im besten Einvernehmen. Dieses gute Einvernehmen, das sowohl in der katholischen Kirchengemeinde, wie auch im katholischen Kloster zwischen den katholischen Ungarn und Deutschen unserer Stadt herrscht, wird aber schon seit Jahren von einem zufällig ungarisch geschriebenen nichtkatholischen hiesigen Laubblatt ständig bawu benutzt, um entweder uns Deutsch-Katholiken oder den ungarischen Katholiken ein am Zeug zu flicken.

Man versucht mit den verwerflichen Mitteln die ungarischen Katholiken gegen uns Deutsche zu hehen und stellt die Sache stets so hin, als würden wir Deutsch-Katholiken auf Kosten der ungarischen Katholiken unsere Kinder im katholischen Kloster studieren lassen.

Obgleich wir Katholiken uns nie mit den internen Angelegenheiten der ungarischen Kulturgemeinde befassen, befaßt sich das genannte Blatt dieser Tage neuerdings wieder mit dem Betrugswechsel im katholischen Kloster und stellt die Sache so hin, als hätte man nun die ungarische Kloster-Oberin vertrieben und an ihre Stelle eine deutsche gesetzt, was natürlich genau so unwahr ist, als die erste Behauptung, daß die ungarischen Katholiken unsere deutsche Schule erhalten.

Nach den Regeln des Notre Dame-Ordens darf eine Kloster-Schwester höchstens zweimal drei Jahre Oberin bleiben und wird dann durch die Rangälteste ausgetauscht. Bisher war in den letzten 6 Jahren als Rangälteste unsere aus der schwäbischen Gemeinde Großjetscha (Banat) stammende schwäbische Schwester Margarete Simbel, unter dem Namen Schwester Kranzschka-Maria Gimes, Oberin im hiesigen kath. Kloster u. wirkte sowohl zur Zukunftsicherheit der ungarischen, wie auch deutschen Katholiken.

Nun wurde Schwester Franziska, nachdem ihre zweimal drei Jahre als Oberin hier abgelaufen sind, als Direktorin zur Klosterschule nach Sibba und an ihre Stelle die Schwester Maria Scholastika-Sutter, die bisher Leiterin beim Deutschen Gymnasium war, als Kloster-Oberin vorläufig auf die Dauer von drei Jahren berufen und wenn sie entspricht, wird sie wahrscheinlich auch noch die zweiten drei Jahre diesen Rang behalten, um ihn dann nach Ablauf der 6 Jahren einer anderen Schwester als Nachfolgerin abzutreten.

Dies ist die Tatsache, was natürlich Nichtkatholiken ebenfalls wissen können, wie wir als Nichtjuden es auch nicht wissen, welche Regeln es in der jüdischen Kirchengemeinde gibt. Der Unterschied zwischen uns und dem erwähnten Blatt besteht nur darin, daß wir uns in fremde Angelegenheiten nicht einmengen, während die Leute von dem erwähnten Blatt, in jeder Suppe Löffel sein wollen und sich stets päpstlicher als der Papst gebärden.

Kriegsfurcht — in aller Welt

Sicherheitsmaßnahmen in der Schweiz, Holland und Belgien

London. Aus Brüssel eintreffende Meldungen besagen, daß der Schutz der belgischen Grenzen in den letzten Tagen verdoppelt worden ist. Alle belgischen Regimenter sind in Bereitschaft. Ähnliche Maßnahmen hat die Schweiz getroffen. Alle Straßen- und Bahnlinien der Schweiz sind an den

Grenzen unterminiert worden. Im Falle eines Angriffes auf die Schweiz werden die Verkehrswege sofort unterbrochen. Umfassende Sicherheitsmaßnahmen an den Grenzen hat auch die holländische Regierung getroffen.

Herbstmäntel u. Kleider. HOSZPODA Geschäft: Str. Eminescu 3. Betrieb: Str. Stroescu 13.

Wie schütze ich das Vieh gegen Maul- und Klauenseuche?

Auf die Nachricht, daß im Banat in einigen Gemeinden unter dem Vieh die Maul- und Klauenseuche schreckliche Verheerungen anrichtet, schreibt der Diplomanbauwirt Karl Raging folgendes:

*) Bei einem Seuchengange wurde mir ein Präparat der S. G. Farbensfabrik namens „Raport“ zur Anwendung empfohlen und nach den speziellen Anweisungen sämtliches Vieh behandelt.

Zuerst wurden die Klauen gut und gründlich ausgeschnitten und dabei vor und nach dem Ausschneiden tüchtig mit der 2-prozentigen Raportlösung (20 Gramm auf 10 Liter Wasser) gewaschen. Außerdem wurde mit einem zweiten Glaser derselben Lösung mittels Lappen das Maul abgewaschen, und zwar zuerst außen und danach inwendig die Ober- und Unterlippe.

Diese Waschungen der Klauen wie der Mäuler wurden acht Tage lang jeden zweiten Tag tüchtig wiederholt. Der Erfolg war überall sehr gut. Die Seuche verlief äußerst günstig und war sehr schnell abgeheilt. Noch zweimal habe ich gegen die Seuche das

Mittel angewandt und es bewährte sich jedesmal gut.

Beim letzten Seuchengange hat sich unser Kreisarzt selbst von der Wirkung des 2-prozentigen Raport in meinem Stalle überzeugt. Die Waschungen habe ich jedesmal selbst durchgeführt, so daß ich die Gewähr habe, daß alles richtig zur Anwendung gelangte. Gute Klauenpflege ist die erste Voraussetzung vor Ausbruch der Seuche. Alles Kleinvieh ist nach dem Allgäuer Verfahren gründlich auszuschneiden. Gute Waschungen mit 2-prozentiger Raportlösung sorgen für Schutz und Heilung. Außerdem tüchtige Desinfektion des ganzen Stalles mit 2-prozentigem Raport, denn tadelloser Saubertum und gute Luft im Stalle sind dringend erforderlich.

Raport kann ich meinen Berufscollegen nur bestens empfehlen und es wäre volkswirtschaftlich von großem Vorteil, wenn dieses bewährte Mittel mehr zur Anwendung gelangte und größte Verbreitung erzielte. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß ich Raport mit bestem Erfolg bei allen Erkrankungen der Klauen anwende.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Einberufung einer Viermächtekonferenz

Paris. Chamberlain führte nach der Beratung mit Hitler auch mit Mussolini und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier Telefongespräche. Die Presse folgert daraus, daß eine Konferenz der vier Mächte Italien, Deutschland, England und Frankreich einberufen wird.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte dem Berichterstatter der „Daily Mail“, daß er in wenigen Tagen zurückkehrt, um mit Hitler die Verhandlungen fortzusetzen.

Einberufung des englischen Parlaments

London. Nach dem heutigen Ministerrat wird wahrscheinlich das Parlament ebenfalls telegraphisch einberufen.

Henlein proklamiert

Anschluß des Sudetengebietes an Deutschland

Karlsbad. Infolge der Schreckensherrschaft, die seit mehreren Tagen im Sudetengebiet herrscht, erließ gestern Konrad Henlein an die Weltöffentlichkeit eine Proklamation, in welcher er darauf hinweist, daß das Zusammenleben mit den Tschechen unmöglich sei und er deshalb den Anschluß des Sudetengebietes an Deutschland fordere.

Wegen dieser Proklamation wurde noch gestern gegen Henlein und alle sudetendeutschen Führer als Hochverräter durch die Prager Regierung ein Haftbefehl erstrafen pflastern!

Als Antwort darauf wurden alle Amtswalter und Mitglieder der Partei aufgefordert, sich mit allen Mitteln einer Verhaftung zu entziehen. Unterdessen tobt die Schreckensherrschaft weiter. Nachdem bereits über 10.000 Sudetendeutsche vor den Verfolgungen über die Grenze nach Deutschland geflüchtet sind, verkünden die Tschechen, die eine Verhaftung nach der anderen vornehmen, laut:

„Jetzt haben wir Geiseln, jetzt könnte ihr machen, was ihr wollt! Ihr müßt verreden, ihr deutsche Schweine! Wir werden mit euren Schädeln Straßen pflastern!“ usw.

Auf dem ganzen Sudetengebiet wird auf die Deutschen eine rohe Menschenjagd veranstaltet. Zur Fluchtverhinderung wurden die Waldungen an der Grenze in Brand gesetzt. Strafkompagnien wurden in die deutschen Ortschaften entsendet und

die waffenfähigen Männer werden zusammengerafft, in die Kasernen geschafft und eingekerkert, Waffen gibt man ihnen aber aus Angst keine in die Hand.

Gestern stellten sich 4 tschechische und 11 slowakische Soldaten den deutschen Behörden und erklärten, deshalb geflüchtet zu sein, weil sie auf die Deutschen nicht schießen wollten.

Kleinantimikolauser Kreis ertrunken

Krad. Der 85-jährige Kleinantimikolauser Bewohner Georg Dloß habete gestern in der Marosch und ist ertrunken. Wie Augenzeugen berichten, wurde der alte Mann vom Krampf befallen u. er verankert in den Wellen nicht geborgen werden.

Ich zerbrech' mit den Kopf



Die Folgen des mangelhaften Unterrichtes in der Muttersprache

Im „Neuen Sonntagsblatt“, das in Budapest erscheint, wird als Beweis, wie mangelhaft in den Schulen die deutsche Muttersprache vorgetragen wird, ein auf Diktat niedergeschriebenes Kirchenlied schreibgetreu veröffentlicht.

I.
Leize szinder áber nider
Und dász tág vert iszt folbráht
Vil di Jézu nohmál grússen u.
dir száge gute náht.

II.
Traurig stil fon tábernákel hált
di évige lámpé lá. Und den
énglein szinde láize.
Liber Háilánd gute náht.

III.
Heilánd gib unc deine szegen
Sérmt mit deine gotesz máht.
Vih um álle deine libe.
Liber Háilánd gute náht.

IV.
Háilánd dáf mit lénger veiled
Hild szó gern náh beider náht.
Den ih grússe dih von Hercen
Liber Heilánd gute Náht.

Das Diktando hat einer der besten Schüler, der 6. Klasse einer schwäbischen Dorfschule geschrieben und ist ein Armutszeugnis nicht nur für die dortigen Deutschen, sondern für ihr Vaterland selbst, wo man die Minderheitensprache so verhungern läßt.

Jugoslawien erfüllt die Wünsche der Minderheiten

Belgrad. Innenminister Korosec erklärte in einer Muzombater Versammlung in der Minderheitsfrage folgendes:

„Wir unterdrücken die Ungarn und die übrigen Minderheiten nicht und ich glaube kaum, daß sich jemand gegen uns beklagen könnte. Unsere Regierung erfüllt die berechtigten Wünsche der Minderheiten. Die letzten Freundschaftspakte beweisen, daß die Annäherung zwischen der Kleinen Entente und Ungarn Fortschritte macht, was eine außerordentlich wichtige Sache ist.“

Betreff der Judenfrage erklärte Korosec, in Jugoslawien leben bloß 70.000 Juden, infolgedessen bestehe auch keine Judenfrage.

Was jedoch die Einwanderung ausländischer Juden betrefte, erachte er diese als unerwünscht, da kein einziger Staat seine Minderheiten vermehren will.

Belgrad. Innenminister Korosec erklärte in einer Muzombater Versammlung in der Minderheitsfrage folgendes:

Die Großmutter ermordet, weil er ihrer überdrüssig war

Prag. Gestern nachmittag wurde in der Gemeinde Duzit bei Prag eine gräßliche Mordtat verübt. Der 21-jährige Anton Petzjlla ermordete seine 87-jährige Großmutter Katharina Petzjlla. Der Mörder meldete sich freiwillig bei der Polizei mit den Worten: „Ich habe meine Großmutter ermordet, weil ich ihrer schrecklich über-

Rückkehr König Georgs nach London

London. König Georg hat mit Rücksicht auf die gefährdende politische Lage seinen Sommeraufenthalt in Schloß Balmoral verlassen und begab sich nach London.

Regelmäßige Fahrten nach den Vereinigten Staaten u. Kanada mit den Luxusdampfern „Nieuw Amsterdam“, „Statendam“, „Rotterdam“
Centralamerika
Trinidad, Curacao, Venezuela, Kolumbien, Honduras, Haiti, Ecuador etc.
Südamerika
Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay etc.
Auskünfte u. Prospekte:
Holland—Amerika Linie
Generalkverr.:
L. H. LAZAROVITZ,
Timisoara, Str. Venetia 2.
Bucuresti, Cal. Victoriei No. 70.

Hoffjagd in Altischanad

Aus Deutsch-Altischanad wird uns berichtet: Se. Majestät der König und Thronfolger Michael begaben sich mit größerer Gefolgschaft aus dem Uraber Gau zur Hoffjagd auf dem Gebiet von Altischanad. Das Ergebnis der Jagd war folgendes: 580 Rebhühner, 79 Wachteln, 4 Schnepfen und 19 Wildtauben.

Rom wurde in drei Tagen gebaut

Im Bundesstaate Nord-Dakota (Nordamerika) ist das Städtchen Rom auf echt amerikanische Art entstanden. Eine Eisenbahngesellschaft beschloß den Bau einer Stadt für ihre Angestellten und einer Fabrik. Die Häuser wurden aus einer „Fabrik“ fertig mit der Bahn gebracht und in wenigen Stunden an Ort und Stelle aufgestellt. Ehe drei Tage vergangen waren, hatte die Stadt 80 Häuser, ein Hotel, eine Kirche und ein Vergnügungslokal.

Hopfenkäufe im Schäßburger Gebiet

Von einheimischen Brauereien sind die ersten Ballen des neugerasteten Hopfens eingetauscht worden, wobei Preise bis zu 9000 Lei für den Meterzentner erzielt wurden.

Uniformierung der Flakertutcher

Arab. Das Bürgermeisteramt hat angeordnet, daß die Flakertutcher bis 1. Jänner 1939 alle in Uniformen gekleidet sein müssen. Ebenso werden die Besitzer von Zwei- und Einspannern zur Anschaffung von modernen Wagen u. schönen Pferden verpflichtet. Sämtliche Wagen sind mit Gummireifen zu versehen.

Schwere Mißbräuche beim Reichsner Steueramt

Mehrere Beamte entlassen
Wie aus Reichsna berichtet wird, überprüfte ein Generalinspektor die Gehaltung des Steueramtes und deckte schwere Unregelmäßigkeiten auf. Mehrere Beamten wurden entlassen und zugleich die Strafanzeige erstattet.

In Jugoslawien wurde der Chef des Steueramtes Stefan Popovitch vom Amte entlassen.

FELLE in grosser AUSWAHL
Bejarbeiten nach den neuesten Modellen bei
ZIMMERMANN
Rüschner,
Arab, Str. J. G. Duka No. 5.

Standpunkt der Ungarn in der Slowakei

Prag. Graf Johann Esterhazy, ein Führer der Ungarn in der Slowakei, erklärte dem Berichterstatter eines Budapesters Blattes, die Ungarn betrachteten die sofortige Gewährung der vollständigen Autonomie nur als den ersten Schritt. Der zweite muß das Selbstbestimmungsrecht sein.

Fußballspiel in Wetschhausen

Aus Wetschhausen wird uns berichtet: Gestern wurde ein Fußballwettkampf zwischen dem Fußballtrupp der Nachbarsgemeinde Daruwa und dem hiesigen Fußballtrupp ausgetragen. Das Ergebnis war 5:0 zu Gunsten Wetschhausen.

über einen furchtbaren Fall von Rassenhaß. In Bistritz stürzte sich die Arbeiterin Maria Jalkan-Campian in den Bistritz-Fluß, weil sie die „Schande“ nicht erleben wollte, daß ihr Sohn eine Ungarin heirate. Als der Sohn die Kunde erhielt, daß seine Mutter ins Wasser gesprungen sei, warf er sich vor den rollenden Zug und wurde in Stücke gerissen. Die Mutter wurde aber aus dem Wasser gezogen und blieb am Leben. Der Tod ihres Sohnes, den sie aus Unvernunft verschuldete, trieb die Frau zu einem neuerlichen Selbstmordversuch. Sie wurde auch zum zweiten Mal gerettet, erklärte aber, daß sie nicht am Leben bleiben kann, da sie vor Gewissensbissen keine Ruhe habe. — Es ist furchtbar, daß der zwischen den Völkern künstlich genährte Haß auch zwischen Mensch und Mensch die Seelen vergiftet.

über die schändlichen Mißbräuche, die zum Schaden der Steuerzahler von Buzau begangen wurden. Eine aus 12 Mitgliedern bestehende Gruppe hat rund 8 Millionen Lei gestohlen. Die Diebe sind aber nicht etwa Individuen, die nachts, mit Nachschlüsseln und Einbrecherwerkzeugen ausgerüstet, die Rassen zu erbrechen und leeren pflegen, sondern Männer, die Kraft ihres Amtes die Intereffen der Stadt wahrten und schützen berufen waren. An dem Raub öffentlichen Gutes in der Stadt Buzau sind folgende Männer schuld: gew. Bürgermeister Feraru, die gew. Vizebürgermeister: Teodorescu, Oprescu und Dumitrescu, die Oberbeamten Radulescu, Gavrilescu und Plevoianu, ferner drei Mitglieder des Interimsausschusses und drei Baumeister. Insgesamt ein Duzend. — Der Untersuchungsrichter hat gegen diesen Zwölfer-Rat die Anklage erhoben und es ist zu erhoffen, daß sie für ihre Taten büßen werden.

über die Revision der Auslandsdiplome der Minderheitsärzte. Die davon betroffenen Ärzte bitten in einem Gesuch das Gesundheitsministerium, die Revision gerecht und gesetzlich durchzuführen. Dies verlangt nicht bloß das Interesse der Ärzte, sondern auch das Landesinteresse, da laut amtlicher Feststellung großer Mangel herrscht. Dieses Ansuchen wurde im Namen von 2000 Minderheitsärzten eingereicht und wird vollen Erfolg haben, da die Regierung in einer Entschlieung den Minderheiten die freie Betätigung auf allen Gebieten zusicherte. Diese Zusicherung wird den Minderheiten aus der Erkenntnis gewährt, weil das Staatsinteresse es so erfordert, besonders den Ärzten anerkennen, die der Gesamtbevölkerung dienen.

über die Feststellung eines amerikanischen Gelehrten, daß die von Weißen seitens der Wilden von Neuguinea (zu Australien gehörend: Insel) nicht mehr die Gefahr des Gefressenwerdens drohe. Diese Ursache der Schwermundung sei nicht etwa in einer Veränderung des Klimas zu suchen, sondern die Wilden haben deshalb ein neues Verichtsverfahren eingeführt. Die über Verbrechen anderer schwerer Verbrechen werden nicht mehr hingerichtet und begraben, sondern man verurteilt sie zum Gebrautenwerden. — Die Wilden fressen sich gegenseitig auf. Ganz so, wie dies die Europäer in einer anderen Form tun.

Neuwahl bei der Gemmelweiß-Ärztegruppe

Temeschwar. Bei der gestrigen Generalversammlung der Banater Gemmelweiß-Ärztegruppe wurde folgende neue Leitung gewählt: Obmann Dr. S. Kofler, Schriftwart Dr. Sepp Stein, Schag, Säckelwart Dr. J. Durtschal, Temeschwar. In den Ausschuh gelangten: Dr. Max Hoffmann, Gertianosch, Dr. Ringler, Dr. S. Köhrich, Dr. N. Reiser und Dr. N. Barabj. Mitglieder des Ehrenamtes wurden: Dr. A. Badel, Dr. N. Keller, Dr. A. Josephi. Vertreter in der Ärztekammer ist Dr. N. Hoffmann. In den Ausschuh für Bevölkerungspolitik und Volksgesundheit: Dr. Max Hoffmann, Gertianosch, Dr. S. Ringler, Dr. N. Koch, Triebswetter, Dr. Th. Schön, Mariensfeld, Dr. J. Spofa, Kleinbetscherel, Dr. J. Argale, A.-b. Dr. N. Kopy, Czarnad, Dr. J. Stihl, Refasch, Dr. J. Förg-r, Jugosch, Dr. M. Koch, Lovrin, Dr. K. Banha, Reschiba, Dr. S. Ringler, Mehala, Dr.

St. Vormittag, Glogowah und Dr. Sepp Stein, Schag.

Die Frauen sogar im Gefängnis puffsüchtig

Frauen bleiben sich treu! Zu dieser Erkenntnis hat sich auch der Direktor des Frauengefängnisses von HOLLOWAY, das im Norden Londons liegt und als das größte Frauengefängnis ganz Englands bekannt ist, durchringen müssen, nachdem er nunmehr seit Wochen einen erbitterten Kampf gegen die Eitelkeit und die Puffsucht der Insassinnen der von ihm geleiteten Anstalt geführt hat. Mit dem Pudern fing es an. Pudern war im Gefängnis selbstverständlich streng verboten, aber die weiblichen Häftlinge fanden dann mit der Zeit doch Mittel und Wege, um sich das zu ihrer Verschönerung erforderliche Material zu beschaffen, indem sie den Rast von den Wänden ihrer Zellen abstrapten.

Der Gefängnisdirektor ordnete hierauf an, die Wände in sämtlichen Zellen der Anstalt mit Lackfarbe zu

überfrachten, was auch geschah. Die weiblichen Strafgefangenen von HOLLOWAY ließen sich jedoch durch diese Maßnahmen nicht entmutigen. Jedenfalls mußte der Direktor schon bei der nächsten Inspektion feststellen, daß die Puderei weiterging. In Ermangelung des Kalts, den die Zelleninsassinnen nun nicht mehr abtragen konnten, nahmen sie die Schlemmkreide zu Hilfe, die ihnen laut Gefängnisordnung jede Woche zum Zähneputzen zur Verfügung gestellt wurde! Seitdem wird der Insassinnen des Gefängnisses vor HOLLOWAY nur noch mit pulverisiertem Kalkstein gemischte Schlemmkreide ausgehändigt. Wenn sie sich damit pudern wollten, würden sie wie wunde Leichen aussehen. Das aber würde wiederum ihrer Eitelkeit widersprechen. Deshalb soll es in dieser Beziehung in der letzten Zeit auch besser geworden sein.

Mit dem Pudern war es aus, doch hatten aber viele Zellenbinnen rot-Blippen. Bald hatte man aber auch die Herkunft der Schminke entdeckt. Sie ließen aus der Bibliothek Bücher mit roten Buchbindungen aus. Der Einband wurde angefeuchtet und dann getupft.

Bücher mit farbigen Deckeln dürfen nun nicht mehr herausgegeben werden. Einwirken müssen die weiblichen Häftlinge von HOLLOWAY auf Pudern und Schminken verzichten.

Militarisierung der Zivilbevölkerung in Rußland

„Wolska Gbrojna“ berichtet über die letzten Maßnahmen der kommunistischen Partei in der Sowjetunion, die auf eine möglichst schnelle Militarisierung der Partei hinstreben. Die bisherige politische Schulung der Parteimitglieder wird durch

die militärische Ausbildung ergänzt. Das Zentralkomitee der komm. Partei beabsichtigt angeblich, aus der Partei ein Hilfsoffizierskorps zu schaffen, das im Kriegsfall in die reguläre Armee eingereiht werden soll.

Tragischer Tod eines Königschofer Landwirts

Wie man uns aus Königschof berichtet, erlitt der dortige 51-jährige Landwirt Josef Wartsch während des Düngerausladens in seinem Hofe einen Schlaganfall und er starb auf der Stelle. Der Verstorbene wird von seiner Gattin geb. Rath. Engel, von seiner 14-jährigen Tochter, sowie von einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

In dem so plötzlich verschiedenen Landwirten betrauert der Engelsbrunner Lehrer Josef Engel seinen Schwager.

Erntedankfest und Jugendfreistreffen in Lobrin

Aus Lobrin wird uns berichtet: Das angekündigte Erntedankfest und Jugendtreffen hat in würdigem Rahmen und unter starker Teilnahme stattgefunden. Nach der Messe wurde vor dem Feldbendmal eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Sodann wurde der Erntekranz im Gemeindehause zum Aufbewahren übergeben.

Nachmittags wurde der herkömmliche Erntedankfestzug veranstaltet. Sodann wurde im Jugendheim eine Feierstunde abgehalten. Es wurden Neben gehalten, Lieder und Gebichte vorgelesen.

Nach der Feierstunde begab sich die ganze Jugend auf den Friedhof, wo eine erntedankliche Abensfeier abgehalten wurde. Der Kirchenchor trug unter Leitung des Kantorlehrers Schütz mehrere Traversenlieder vor.

Abends wurde im Gasthause Petri das Lustspiel „Die kluge Bauernstochter“ vorgelesen. Nachher folgte Tanz.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend Augenärzter kaufen im für Optik erweiterten Frachgeschäft **JOSEF REINER** Arab, hinter dem städt. Theater. Juwelen, Uhren, Optik.

Verhaftungen in Reschiza

Wie aus Reschiza gemeldet wird, nahmen dort die Militärbehörden mehrere Hausdurchsuchungen vor. Dabei wurden Manifeste politischen Charakters gefunden. Die Behörden haben mehrere Personen verhaftet, darunter den UDM-Ingenieur Bartholomäus Barbat, den Beamten Leo Crisan, den Frankensassnarzt Dr. Nikolaus Popescu und den Kaufmann Basile Jovin.

Kind ertrinkt in der Wolter

Bukarest. In der Gemeinde Dascalu (Rom. Ilfov) fiel das einjährige Kind des Tagelöhners Ion Sandu in Abwesenheit seiner Eltern aus dem Bette und stürzte in eine mit Wasser gefüllte Wolter, die vor dem Bette stand. Das unglückliche Kind ist darin ertrunken.

Gedanken

Eine Frau verzicht alles. Aber sie erinnert uns oft daran, daß sie verzichten hat.

Der Instinkt wählt und die Vernunft erhält sie uns.

1 Engländer — ein Klub.
2 Engländer — eine Kolonie.
3 Engländer — ein Staat.

Wenn man vom Kartenspiel mit Gewinn geht, sagt man, man habe in einem vornehmen Klub gespielt. Hat man aber verloren, war man in einer Kneipe.

„Väterchens“ Krieg gegen die „Affen“

Das rote Staatsarchiv in Moskau veröffentlicht bisher unbekanntes Material über den russisch-japanischen Krieg, der im Jahre 1904 ausbrach. Als nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen die Japaner ohne vorherige Kriegserklärung die russische Flotte in Port Arthur überfielen, brach in Petersburg ein Sturm der Entrüstung los. „Wir werden die Affen unter unseren Mützen begraben“, sagte der Kriegsminister Kurapatkin. Er hatte ein Jahr vorher Ge-

legenheit gehabt, während einer Reise in Japan einem Offizierskennnen beizuwohnen. Zehn Offiziere waren vor seinen Augen von den Pferden gefallen. Der russische Kriegsminister sagte damals zu seinem Adjutanten: „Schöne Kavallerie! Das sind ja richtige Affen, die nicht reiten können.“ — „Lassen Sie sich nicht täuschen, Czarenz“, erwiderte der Adjutant, General Ljewis. „Sie machen es absichtlich, um uns irrezuführen.“ Zu seinem Schaden wollte der Kriegsminister

den Berichten der russischen Militäragenten im Fernen Osten keinen Glauben schenken.

Während die Japaner über die russischen Streitkräfte glänzend informiert waren, spottete die Unwissenheit des russischen Generalstabs jeder Beschreibung. Geographische Karten der Mandschurei waren im Generalstab überhaupt nicht vorhanden. Auf einer topographischen Karte besaßen sich zahlreiche Dörfer, die ein und dieselbe Bezeichnung „Butunda“ trugen. Es stellte sich heraus, daß der Topograph diesen Namen auf die Karte eingetragen hatte, weil der chinesische Führer ihm auf seine Frage nach dem Namen des Dorfs stets „Butunda“, was in mandchurischem Dialekt „Ich weiß nicht“ heißt, geantwortet hatte.

Trotz der miserablen Organisation der russischen Wehrmacht im Fernen Osten wurde der „Krieg mit den Affen“ als ein angenehmer Spaziergang betrachtet. Eine Armee von Tänzgerinnen und Kabarettfängerinnen begleitete die Offiziere der kaiserlichen Garde nach dem Fernen Osten. Am 31. März wurde das Flaggschiff des kommandierenden Admirals Malarow „Petropawlowitsch“ von den Japanern torpediert. Der Großfürst Nikolai, der sich an Bord befand, rettete sich durch einen Sprung ins Wasser. Der Admiral Malarow und der große russische Schlachtenmaler Wereschtschagin gingen mit der ganzen Mannschaft unter. Der neue Befehlshaber der Flotte, Admiral Strylow, verzögerte mit Absicht seine Abreise aus Petersburg, um so spät wie möglich am Kriegsschauplatz einzutreffen. Als er Petersburg endlich verließ, war Port Arthur bereits belagert, und der Admiral konnte den ganzen Krieg im gut geschützten und von keiner Seite bedrohten Blablablot verbringen.

Im August 1904 fand die blutigste Schlacht des Krieges bei Liao-Pang statt. Aus den Veröffentlichungen des Archivs geht hervor, daß die Russen hier die einzige Gelegenheit hatten, den Feldzug zu gewinnen. Die Berichte des englischen Generals Hamilton, der dem japanischen Hauptquartier angeschlossen war, lassen erkennen, daß Marschall Oyama wegen Mangels an Munition den Befehl zum Rückzug erteilte; die Verluste der Japaner waren sehr groß, und auch nur ein schwacher Druck seitens der Russen hätte genügt, um die japanische Armee vollständig zu vernichten. Groß war die Freude des japanischen Marschalls, als er eine halbe Stunde nach der Erteilung seines Befehls erfuhr, daß die russische Armee auf Befehl Kurapatkins Liao-Pang geräumt und sich zurückgezogen habe. Marschall Oyama griff darauf von neuem an.

Am 14. Mai 1905 spielte sich die erschütternde Tragödie bei Tsushima ab. Die russische Flotte hatte den Befehl, sich um der Ehre willen zu opfern. Ungenügend bewaffnet, ohne Wasser, ohne Kohlenstation ging die russische Flotte dem sicheren Untergang entgegen. Am 14. Mai wurde sie von der qualitativ weit überlegenen japanischen Flotte in den Grund gehohlet. Der Großfürst Nikolai, der Leiter des Marinestabes, hatte, wie man jetzt aus den Archivveröffentlichungen erfährt, die Gelber, die für den Aufbau der Flottenflotte bestimmt waren, für seine Freundin, die französische Schauspielerin Baletta, ausgegeben. Er hatte ihr u. a. eine Badewanne aus Gold mit Edelsteinen geschmückt bestellt.

Die Empörung über das nutzlose Opfer war damals in den Kreisen der russischen Intellektuellen ungeheuer. Die Niederlage bei Tsushima gab den Anlaß zu der ersten revolutionären Bewegung, die zwölf Jahre später den Zarenthron in Trümmer schlug.

Neue Bestimmungen bei Vieh- und Schweinetransporten

Bukarest. Die Generaldirektion der GFR hat betreffs der Vieh- und Schweinetransporte folgende neue Bestimmungen herausgegeben: Das Ueberfüllen der Waggons ist streng verboten. Der Tierarzt hat in jeden Frachtbrief waggonweise die Stückzahl der verladenen Tiere anzuführen. Die Viehwaggons müssen begleitet werden, jedoch höchstens ein Mann pro Waggon. Das Futter kann in dem Viehwaggon mitgenommen werden.

Die Viehwaggons werden auf den Hauptstrecken an die

direkten Güterzüge, auf den Nebenstrecken an die lokalen Güterzüge angehängt. Wird die Zuschlagstare bezahlt, können die Waggons auf den Seiteneisenbahnlinien an die Personenzüge, auf den Hauptlinien aber an die Güterzüge angehängt werden, wenn dabei alle Bedingungen erfüllt sind. Wenn die Waggons, die auf den Hauptstrecken mit den direkten Güterzügen befördert werden, verspätet, können sie ausnahmsweise an die Personenzüge auf den Nebenstrecken angetuppt werden.

Der Präsident des Obersten Wirtschaftsrates

über die Bedeutung des Donau-Rhein-Kanals

Wien. Präsident des Obersten Wirtschaftsrates von Rumänien, Konstantin Argetolanu, äußerte sich in der „Neuen Freien Presse“ über die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserstraße Donau-Rhein. Bis zur Fertigstellung des Donau-Rhein-Kanals wird das für Deutschland bestimmte Getreide in Galatz, Braila oder Konstanza

verladen u. schwimmt auf einem Umweg von 2500 Kilometer bis Rotterdam oder Hamburg. Nach Fertigstellung des Kanals werden aber nicht nur die für Frankreich, Holland, England und anderen Nordstaaten bestimmten Lieferungen auf dem kürzeren und billigeren Donauweg verfrachtet werden.

Die getauften Adventisten-Täufer

Warschau. Im Dorfe Rogaczki erschienen Aposteln der Baptisten und predigten den Leuten die Anwartschaft auf den Himmel, wenn sie zum Christenglauben übertreten. Der Eintritt zum Baptistenglauben geschieht auf die Weise, daß der Befehlte angekleidet bis zum Gürtel in fließendes Wasser schreitet und, sowie Christus von Johannes, getauft wird. Es fanden sich auch mehrere Männer, die ihre Kleider für die Erlangung des versprochenen Himmels nicht schonten und sich im Fluß taufen ließen. Den Gattinnen der Wiedergetauften gefiel die Zeremonie nicht und sie erwischten die Täufer und stießen sie ins Wasser. Wäre die Polizei und die Gemeindevor-

stehung den Täufern nicht zu Hilfe gekommen, wären sie wahrscheinlich vorzeitig ins Jenseits gelangt.

Gegen die gewalttätigen Weiber wurde das Gerichtsverfahren eingeleitet.

Die leichteste Scheidung

Auf der Insel Ceylon ist die Scheidung den Ehemännern überaus leicht gemacht. Es genügt, wenn ein Mann in Gegenwart zweier Zeugen dreimal zu seiner Gattin sagt: „Du bist geschieden!“ Hiermit ist die Ehe geschieden. Die Frau kann sich aber von ihrem Gatten überhaupt nicht scheiden lassen. — Auf der einen Seite also vollkommenes Recht und auf der anderen Seite vollkommenes Unrecht.

Mussolini als Helfer bei Rettung eines Flugzeuges

Rom. Erst jetzt wird ein Vorfall bekannt, der sich in der Nähe von Ostia bei Rom ereignete. Ein Flugzeug der Verkehrsfluglinie Malta-Syrakus-Rom war gezwungen, in etwa sechs Kilometer Entfernung vom Wasserflughafen Rom wegen eines Motorschadens auf das Meer niederzugehen. Der Pilot führte das schwierige Manöver glatt durch,

aber die Wogen trieben das Flugzeug gegen die Küste. Da erblickten die bedrohten Flieger einen Mann, der sich in die Fluten warf, um bei dem schwierigen Manöver behilflich zu sein und die Fahrgäste in Sicherheit zu bringen. Zu ihrem größten Erstaunen erkannten die Notgelandeten, daß es Mussolini war, der ihnen Hilfe brachte.

Ermäßigtetes Reisefisum für Deutschland

Bukarest. In Zukunft zahlen romantische Staatsbürger für ein deutsches Einreisefisum 320 Lei, für ein deutsches Durchreisefisum 160 Lei. Deutsche Staatsbürger zahlen für ein romantisches Einreisefisum 8.50 Mark, für ein romantisches Durchreisefisum 4.25 Mark.

Wimpelweihe und Erntedankfest in Sibisch

Aus Sibisch wird uns geschrieben: Bei uns hat ein schönes Fest stattgefunden. Der kath. Jugendverein veranstaltete ein Erntedankfest und zugleich wurde die Wimpelweihe vorgenommen. Die Einweihung hat der Blumenthaler Pfarrer Chambre vorgenommen. Dann folgte eine Feierstunde mit Gesang, Gebichten und Sprechchören des Jugendvereins und Mädchenchors unter Leitung des Lehrers Borsche. An der Feier haben auch Burschen und Mädchen aus Blumenthal, Deutschbentsche, Brudenau, Königschof usw. teilgenommen.

Ob Columbus wieder hinauf kommt?

Ueber ein Jahrzehnt kämpfte Columbus für seine Idee, Indien durch Umseglung der Erde auf dem westlichen Wege zu erreichen, erst am portugiesischen Hofe, dann am spanischen, bis ihm endlich 1492 die Königin Isabella die Mittel für die Ausführung des Planes bewilligte. Ein erstes Hindernis waren die „wissenschaftlichen“ Bedenken der Räte der Königin; die sagten: „Wenn die Erde ein Kugel ist, wie will dann Columbus bei der Umseglung der Erde auf der andern Seite wieder in die Höhe kommen?“

Pfarrer als Defraudant und Urkundenfälscher

Bukarest. Gegen den Pfarrer Barbulescu von Gribiza wurde das Strafverfahren wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung eingeleitet, welche Verbrechen er als Bürgermeister begangen hat. Als Mitbeschuldigter wurde auch ein Mitglied der Interimskommission unter Anklage gestellt.

FUCHSE,
jede Farbe in großer Auswahl
FELLE, PELZMÄNTEL
nach letzter Mode, zu auffallend billigen Preisen bei
ANTALFFY, Kürschner,
Arab, hinter dem Theater. —
Separate Damenhut-Abteilung.

Schwalben — pünktlich auf die Minute!

*) Hundert Kilometer südlich von Los Angeles liegt unweit von dem westamerikanischen Kriegsschauplatz San Diego die Mission San Juan de Capistrano. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von spanischen Missionen gegründet und untersteht sich weder äußerlich noch in ihrem Betrieb von ihren Schwesterorganisationen. Und doch ist gerade mit dieser Mission ein Rätsel der Natur verknüpft, für das bisher noch keine Lösung gefunden werden konnte. Seit 125 Jahren hat man beobachtet, daß mit der Regelmäßigkeit einer Präzisionsuhr alljährlich am 19. März um 6 Uhr morgens Tausende von Schwalben in San Juan de Capistrano eintreffen und daß sie am 23. Oktober um 6 Uhr abends die Mission wieder verlassen.

Die neueste Nummer des illustrierten Blattes veröffentlicht über dieses Naturwunder einen ausführlichen Bericht. Im übrigen ist der Inhalt, wie immer, auf Unterhaltung und Belehrung gestellt, ist in einer Mischung heiter und ernst, daß jeder Leser auf keine Kosten kommt. Diese sehr reichhaltige Ausgabe des illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungsbandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt-Main.

Monopolstrafen in Königshof

Aus Königshof wird uns geschrieben, daß dort Monopolagenten 9 kg gebüschelten Blatttabak beim Pflanzler Marton Maßnik fen. fanden und ihn dafür mit einer Geldstrafe von Lei 9000 belegten. Auch bei Kaspar Subbauer suchten die Monopolagenten nach Tabak, fanden aber keinen. Einige Tage vorher wurde bei Peter Bartole 16 kg gebüschelter Tabak gefunden, wofür man eine Geldstrafe von Lei 17.000 auswarf. Dieser bebauernswerte Fang fiel nur zufällig den Monopolagenten in die Hände, da sie auf der Suche nach einem anderen Tabaksmuggler in das Haus Bartoles gerieten, wo sie die Familie gerade beim Räucheln ertappten.

OLAH
englisch-französischer
Damen-Modsalon
Arad, Bul. Reg. Maria No. 9.
(Neuman-Haus.)

In den Dreschmaschinen gestürzt

Satmar. In der schwäbischen Gemeinde Terebascht arbeitete der dortige 27jährige Tagelöhner Anton Wechner bei der Dreschmaschine, wobei er in den Dreschmaschinen stürzte. Der Unglückliche wurde mit schweren Verletzungen ins hiesige Spital gebracht.

Versteigerung des Kirchweihbaumes in Wetschhausen

Laut Bericht aus Wetschhausen hat dort die Versteigerung des Kirchweihbaumes stattgefunden. Den Vortanz errang Georg Mickl mit Fr. Genoveva Stanel um den Preis von 11.200 Lei. Bisher haben sich bereits 50 Paare zu der am 2. Oktober stattfindenden Kirchweih gemeldet.

In jedem Stadium der Ekzeme, Flechten, Brandwunden etc. ist die vitaminhaltige **HIRISAN-PASTA** von allerbesten Wirkung! Tuben zu 44 und 85 Lei in Apotheken und Drogerien.
Vertretung: Dr. G. Giesch, Sibiu.

Ung. Straßenbauprogramm

Budapest. 3500 km neue Straßen sollen nach einem auf 20 Jahre bemessenen Programm des Handelsministeriums gebaut werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 200 Millionen Mengö, von denen in diesem Jahre 14 Millionen für Straßenbauten bereitgestellt werden sollen.

Bedingte Einmischung Japans

Tokio. Wie aus eingeweihten diplomatischen Kreisen verlautet, ist die gestrige Erklärung des Außenministers betreffend das Eingreifen Japans in einem eventuellen Konflikt so zu verstehen, daß Japan sich in einen Konflikt zwischen Deutschland u. den Westmächten nicht einmischen sollte. Sollte jedoch ein Konflikt zwischen Deutschland und Rußland ausbrechen, wird die japanische Regierung gemäß dem bestehenden Vertrag mit Italien und Deutschland über die Möglichkeit eines Eingreifens schlüssig werden und Deutschland helfen.

Die Getreideexporteure gegen die Mindestpreise

Bukarest. „Argus“ meldet, daß die Getreideexporteure in Bukarest eine Sitzung hielten. In Anbetracht der stetigen Abbröckelung der Weizenpreise auf dem Weltmarkt zu der Schlussfolgerung gelangten, daß der romänische Weizen nur dann in größeren Mengen im Ausland verkauft werden kann, wenn die Regierung auf den

Mindestpreis verzichtet. Wie „Argus“ erfahren hat, identifiziert sich das nationale Wirtschaftsministerium mit dieser Auffassung der Getreidehändler und so ist damit zu rechnen, daß der Wirtschaftsrat der Regierung die Abschaffung der Mindestpreise für den Weizen beschließen wird.

Ein Unmensch zerstückelt seine sechzehnjährige Geliebte

Ein schreckliches Drama hat sich in dem besarabischen Städtchen Roman ereignet. Ein 35-jähriger Mann hat in einem Anfall von Eifersucht seiner 16-jährigen Geliebten den Hals durchgeschnitten und dann selbst Selbstmord begangen. Das 16-jährige Mädchen hatte schon seit drei Jahren mit dem Mörder ein Verhältnis und war seiner überdrüssig geworden. Je kälter sie jedoch wurde, desto leidenschaftlicher und eifersüchtiger

wurde ihr Geliebter. Als sie ihn dann verließ und er sah, daß sie sich mit vielen jungen Leuten einließ und sich weigerte, ihn zu heiraten oder wieder zu ihm zurückzukehren, beschloß er, sich an ihr zu rächen. Er drang durch ein Fenster in ihr Zimmer ein und begann mit einem Messer Loszustecken, wohin er traf. Als er sie tot glaubte, flüchtete er in den Hof und schloß sich mit einem Messer den Bauch auf.



Rom baut ein Afrika-Ministerium

Der Duce legte soeben in Rom den Grundstein zu einem neuen Gebäude des Ministeriums für Italienisch-

Afrika. Der Kisenbau wird am Ende der Via bei Erlonfi errichtet. Man sieht, wie der riesige Grundstein

Göring an Blutvergiftung erkrankt

Berlin. Generalfeldmarschall Göring ist an einer leichten Blutvergiftung erkrankt. Die Krankheit hat keinen gefährlichen Charakter.

Wasserweg Weichsel—Donau

Die Achse zwischen der Ostsee u. dem Schwarzen Meer

Warschau. „Cypresz Poranny“ weist auf die Notwendigkeit der Schiffbarmachung der Weichsel, des einzigen wilden Flusses in Mitteleuropa, hin. Diese Aufgabe sei umso dringlicher, als der Rhein—Main—Donau-Kanal bereits Wirklichkeit zu werden beginne. Wenn nicht gleichzeitig mit diesem Kanal der Wasserweg Weichsel—San—Dnjester—Donau entstehe, dann könne Polen alle Aussichten auf eine wirtschaftliche Einflußnahme auf das Schwarze Meer-Gebiet verlieren.

Die Weichsel müsse die Achse für den Wasserweg zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer werden.

SCALA

Kino der großen Filme, Arad
Telefon 20-10

Die ganze Woche hindurch Danielle Darrieux und Charles Danel in ihrem neuesten, mit der großen Goldmedaille ausgezeichneten Film

Vertrauensmißbrauch

(„Abus de confiance“)
Maßgebende Presse- und Filmkritiker bezeichnen diese Film-Kreation Danielle Darrieux als unergleichlich und vollkommen. Dies beweist auch der Wetterfolg des Filmes. Vorstellungen täglich: 5, 7.15 und 9 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen. Sonntag vorm. 11 1/2 und nachm. 3 Uhr mit ermäßigten Preisen.

Spanischer Königssohn auf der Gamsjagd in Siebenbürgen

Der zweite Sohn des spanischen Königs Alfonso, der schon oft im Hunyader Komitat war, ist jetzt als Gast des Grundbesitzers Stefan Orskay in seinem Kastell angekommen. Von da aus hat er sich mit seinem Gefolge auf die Gamsjagd in das Retezatgebirge begeben.

Sechsstache Hochzeit in einer Familie

In Netohort heirateten dieser Tage 5 Söhne des Napoleon Beaulé 5 Töchter der Witwe Rancour. Daraufhin hat sich auch der verwitwete Schwiegervater mit der Schwiegermutter vermählt.

Ein angriffslustiger Dachs

Ein ungewöhnliches Erlebnis hatte ein Radfahrer in der Nähe im Kreise Tondern (Dänemark). Er wurde plötzlich von einem Dachs angegriffen, der sich in das Hofenbein des Radfahrers verbiß. Es gelang dem Angegriffenen zwar, das Tier zunächst zur Seite zu schleudern. Sofort stürmte das Tier aber wieder auf den Radfahrer los und beknabberte diesmal so energisch den Vorderreifen des Fahrrades, daß der Pneumatik mit lautem Knall platzte. Durch diesen Knall wurde der Dachs dann so erschreckt, daß er eiligst die Flucht ergriff und den Radfahrer in Ruhe ließ.

Förderung der Weinausfuhr

Bukarest. Landwirtschaftsminister Jonescu-Elessti berietet ein Gesetz vor, durch welches die Weinausfuhr gefördert werden soll. Den Exporteuren von Edel-

weinen werden verschiedene Begünstigungen eingeräumt. — Hauptfrage wäre die Abschaffung der Formalitäten und Schwierigkeiten an der Grenze.

Herbstkleider, Mäntel färbt u. putzt

das modern eingerichtete Unternehmen

ALEXANDER KNAPP

Arad, Str. Bratianu 2—4, Minoriten-Palais.

Vom Hermannstädter Ergänzungsbezirkskommando

Das Hermannstädter Ergänzungsbezirkskommando teilt unter Zahl 12183 folgendes mit: In Uebereinstimmung mit dem Erlaß des Landesverteidigungsministeriums Nr. 12—1938, der unter Zahl 587 vom 18. August 1938 dem Kommando des 7. Armeekorps mitgeteilt wurde, gibt das Hermannstädter Ergänzungsbezirkskommando folgendes bekannt: Alle Wehrpflichtigen, geboren in den Jahren 1900 bis einschließl. 1914, also die Stellungspflichtigen der Jahrgänge 1922—1936, die befreit, ausgemustert, oder nach ärztlichem Befund befreit wurden, haben sich beim Hermannstädter Ergänzungsbezirkskommando zur ärztlichen Ueberprüfung zu melden. Die Ueberprüfung der ärztlichen Kommission wird wie folgt stattfinden: 15. September 7 Uhr morgens die Jahrgänge 1922—1925 (geboren 1900—1903); am 16. September 7 Uhr morgens die Jahrgänge 1926 bis 1929 (geboren 1904—1907); am 17. September 7 Uhr morgens die Jahrgänge 1930—1932 (geboren 1908 bis 1910); am 18. September 7 Uhr morgens, die Jahrgänge 1933—1935 (geboren 1911—1913); am 19. September 7 Uhr morgens Jahrgang 1936 (geboren 1914). Die Stellung zu dieser Ueberprüfung ist verpflichtend.

Stoffe für Herbstmäntel sind angelangt im Modewarenhaus

ALEXANDER WEISS

Arad, Str. Bratianu 2. — Mit „Sicra“-Scheck können Sie zu Bargeldpreisen einkaufen.

Asphaltstraße Arad—Neuarad—Segenthau

Arad. Das Straßenbauamt des Komitates hat unter Vorbehalt des Präfekten Dobriceanu die Herstellung folgender Komitatsstraßen beschlossen: Chistneu—Adea mit einem Kostenaufwand von 595.504 Lei, Betschka—Cemlac—Saitin—Rabsac 1 Mill. 500.000 Lei, Arad—Turlici 249.521 Lei, Arad—Fornac—Landesgrenze 246.826 Lei, Arad—Varjas—Landesgrenze 246.694 Lei, Encodor bis zum kdnigl. Raabebiet 296.518 Lei, Miska—Banator 289.697 Lei, Chistneu—Cris—Sebreus—Cermel 277.909 Lei. Diese Arbeiten werden unverzüglich begonnen. Weiter werden folgende Staatsstraßen asphaltiert: Arad—Sabarsin, Gesamtkosten 21 Mill. 191.000 Lei, Sabarsin—

Jam und Arad—Neuarad—Segenthau, Gesamtkosten 35 Mill. 982.000 Lei.

Ein Verein gegen das Warten

London. Ein kirchlich in London gegründeter Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das unnütze Warten bei allen Gelegenheiten, besonders aber in Vorzimmern, zu bekämpfen. Die Vereinsleitung will so viele Unterschriften sammeln, bis es möglich ist, einen Abgeordneten von ihrer guten Sache zu überzeugen, der dann einen Befehl einbringen soll, der Strafen für alle Menschen vorseht, die andere Menschen unnützlich warten lassen.

Der Pikkolo vom „Blauen Stern“

Roman von Leo Wildorf.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das bin ja ich“, lächelte Franz, „nachdem ich schon nicht mehr Besitzer bin. Etwas muß ich doch sein. Oder soll ich so gleich mein Bündel schnüren?“

„Und ich meine Wohnung aufgeben?“ erkundigte sich Colette. „Ja — ja, nur langsam! Morgen wollen wir uns verständigen. Ich werde gegen zwölf Uhr mit meinem Gepäck eintreffen. Inzwischen bitte ich um Instandsetzung eines hübschen Logis. Preis Nebensache“, lachte Külli.

Inzwischen war es spät geworden, und Colette bekam müde Augen. Dies merkte Külli sofort und mahnte zum Aufbruch.

Franz half der Dame beim Einsteigen, er selbst lehnte ab, mit dem Paar zugleich den Heimweg anzutreten. Er wollte zu Fuß gehen, wie immer, wenn er Gedanken zu verarbeiten hatte. Er wußte eigentlich nicht so recht, sollte er sich freuen über das gute Geschäft, das er da gemacht, oder trauern um das kleine Juwel, das er verloren. Aber auch er war mit sich hartnäckig, daß über kurz oder lang dieser Fall ohnehin eingetretten wäre, denn eine Lebensstellung für seine junge Kraft war es ja nicht, Besitzer eines prächtigen Hotels zu sein — bei allem vornehmen Anstrich, den er ihm gegeben. Und mit solchem Gewinn konnte er es niemals mehr verkaufen. Es war im Sinne des Wortes ein Steinhäberpreis, den Külli dafür geboten.

Ein wenig benetzte Franz seinen Meister um das junge Weib. Nicht um Colette Menan, wohlverstanden, sondern um die Geschäftin, trotz seines Freiheitsdrangs, der ihn erfüllte. Weibes zusammen war ein Unbding. Entweder man war frei, oder man war gebunden.

Stehzehntes Kapitel.

Der Herr Direktor.

Aber was der nächste Tag brachte, das warf den Herrn François Hemetfeder dennoch fast um. Darauf war er nicht gefaßt gewesen.

Es hatte sich alles so gemacht, wie Külli es wünschte, die Ueberfiedlung aus dem großen, vornehmen Hotel in das kleine, in der alten schmalen Gasse im Herzen von Paris war vollzogen, und die drei lichten, freundlichen Zimmerchen mit den schmalen blumengezierten Balkons hatten ihn entzückt. Sein erstes war, einen verlässlichen Schaukelstuhl zu verlangen, denn er mißtraute den kleinen vergoldeten Stühlen nicht mit Unrecht.

Und nun sah er behaglich zurückgelehnt, wippte ab und zu mit dem Fuß, schmauchte eine seiner schweren Zigarren, die er bevorzugte, und blickte auf Franz, der ihm gegenüber auf einem leinen Nippstüchlein saß, die damals zur Eleganz eines Salons unerlässlich waren.

Sein Gesicht trug die Blässe großer Erregung, während Külli gelassen, wie immer, in seiner Hebe fortfuhr: „Wie ich dir sagte: Mein Lebenswerk einfach zurücklassen, das Hotel Külli meinem Sohn, meiner Frau überantwortet zu wissen, das würde mir den Lob zur Qual

machen, selbst wenn ich hundert Jahre alt wäre. Hinter mir die Sintflut, heißt es oft. Hier aber handelt es sich um mehr als um das einfache Versinken in das Nichts, was ja menschenlos bedeutet. Hier handelt es sich um einen unutilgbaren Haß, der mein Leben überdauert. Sie sollen nicht schalten damit — sie wären imstande, auch diesen stolzen Bau zu untergraben und zu vernichten. Also — wie ich dir vorherhin sagte: Ich mache eine Aktiengesellschaft draus. Es lag mir schon lange im Sinn — schon als du noch viel zu jung warst für derartige Erwägungen. Denn ohne dich ist es nichts damit. Du mußt mit starker Hand eingreifen können, und dazu ist es nötig, daß du mit deinem Teil an Aktien eine Mehrheit darstellst, du vertrittst?“

Franz blickte benommen. Gewiß, er verstand. „Dazu gehört ein enormes Kapital. Monsieur, entgegnete er mit belegter Stimme. „Ein Millionenkapital.“

„So ist es. Aber du vergißt, daß das angelegte Kapital sich außerordentlich günstig verzinst“, und ein leises Lächeln ging über sein Gesicht, als er die sorgenvolle Miene seines Schülers betrachtete.

Wieder nickte Franz. „Ja — aber —“

„Höre mich weiter. Du hast mit dem Verkauf des Hotels Uni ein rundes Sümmchen zur Verfügung. Kommt also nicht böllig mit leeren Händen, was deinem Stolz, den ich noch aus alter Zeit sehr wohl kenne, zuwider wäre. Dafür bekommst du Aktien zum Nominalwert. Den Rest auf Kredit. Als leitender Direktor steht dir ein großes Gehalt zu. Als Aktionär ein nicht unerheblicher Gewinnanteil. Legst du eines zum andern — deine Lebensweise ist nicht kostspielig — dann zahlst du langsam das Geliehene ab. Von diesem Handel braucht niemand etwas zu wissen, denn wie viel du dir aus Amerika mitgebracht hast, weiß ja niemand...“

„Dort war ich ein einfacher Kellner — aber ich sparte, wo ich konnte“, es klang wie Entschuldigung.

„Schön. Auch wenn es ein Vielfaches geworden wäre, um meiner Idee zu folgen, hätte es nicht genügt, begreife doch. Mach kein so sorgenvolles Gesicht. Man will dir kein Geschenk machen. Deine Arbeitskraft ist auch Kapital, verstehst du endlich? Also legst du dein Gehalt und deinen Anteil am Gewinn zur Abzahlung des Aktienkapitals an, so bleibt deine effektive Arbeit noch als Ueberfluß für die Zinsen, die du mir schuldest...“

„Wie kann ich Ihnen etwas doppelt einrechnen. Gehalt ist doch die Entlohnung meiner Arbeit?“ wandte Franz ein.

Külli nickte. „So ist es. Bleibt aber noch der Wert deiner Persönlichkeit für mich. Ohne dich würde ich es nicht wagen, die Sache so zu beschleunigen. Wenn in aller Welt könnte ich meine Sache so ruhig und zuversichtlich in die Hand geben? Wenn ich nicht mehr bin, mußt du mit deinem Besitz das Uebergewicht haben. Sonst kracht die Bude zusammen, ehe man sich's versieht, sei

doch nicht so obstinat“, nun ärgerte sich der Alte.

Franz erhob sich und stand nun vor ihm: „Herr, mir ist, als träumte ich. Sie sagen das alles so einfach und einleuchtend, aber so dumm bin ich nicht, daß ich es nicht genau weiß, welche ein königliches Geschenk Sie mir da anbieten.“

„Ach, du dummer Junge, sei doch nicht sentimental! Königliches Geschenk. Große Worte für eine einfache Sache, du hilfst mir gewaltig, kann ich dir nur sagen. Und wenn du dabei deine Rechnung machst, so ist das ganz in der Ordnung.“

Solcherart wurde der einstige Pikkolo vom Blauen Stern Aktionär eines der größten Hotels in Mitteleuropa.

Noch nicht ganz dreißig Jahre alt, besaß er zumindest auf dem Papier ein Vermögen, das für er in Wien eine ganze Häuserzeile hätte kaufen können.

„Wann willst du in Zürich eintreffen?“ schritt Külli das Nachsinnen des jungen Mannes ab.

Dieser sah mit einem eigenen Blick vor sich hin. „Ich möchte vorher endlich einmal die Heimstadt besuchen. Meinem alten Ziehvater die Hand drücken, ohne den ich nie das geworden wäre, was ich, Ihre unendliche Güte mitgerechnet, geworden bin.“ Seine Stimme schwankte, und er wandte sich ab.

Külli ließ den Blick nicht von ihm. „Wie lange?“ war seine Gegenfrage.

„Einige Wochen“, fast bittend kam es.

„Ich werde hier an deiner Stelle Colette Unferriest“ erteilen in der Hotelführung, dann kannst du nach erfüllten Formalitäten die Madame in aller Form als Besitzerin einsetzen, und deine Reise antreten.“

Achtzehntes Kapitel.

Heimat...

Franz hielt nichts von plötzlichen Ueberraschungen. Darum hatte er an seinen Ziehvater ein Schreiben gerichtet und seine bevorstehende Ankunft bekanntgegeben. Damit sich aber der alte Herr nicht vielleicht in die Hoffnung verrenne, daß Franz heimkomme, um zu bleiben, so war ausdrücklich bemerkt, daß es sich um einen kurzen Besuch handle, und daß er Mitteilungen zu machen habe, die den „Herrn Vater“ sicherlich erfreuen würden. Franz wußte ganz genau; was der gute Alte mit ihm im Sinn hatte. Den Blauen Stern zu übernehmen und die Muzzi zur Frau dazu, das erschieden dem alten Herrn sicherlich das, was man eine „brillante Verforgung“ nennt und für einen armen „Waselbua“, der Franz ja genannt werden mußte, als er in Leopold Gringingers Gesichtskreis trat, schon mehr den siebenten Himmel darstellen konnte. Franz lächelte in sich hinein, als er in einem Abteil des Pariser Express saß, der ihn auf direktem Weg heimbringen sollte. Heim — trotz allem und allem.

Erwartungsvoll und auch ein bißchen wehmütig war ihm zu Sinn. Er hatte so viel gesehen, gearbeitet, gelernt — und erfahren, seit ihn derselbe Zug den entgegengesetzten Weg geführt. Er war vom halbwegsigen Durchgänger zum Mann gereift. Aber jetzt war alles ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

Besteuerung der Immobilien bleibt unverändert

Bukarest. Bekanntlich erfolgt die Besteuerung der landwirtschaftlichen Besitztü, aber auch der immobilien Güter (Häuser) in den Städten in Perioden von je fünf Jahren. Eine neue Zusammenschreibung des immobilien Besitzes im Lande hätte schon vergangenen Herbst stattfinden sollen, damals wurde

aber diese Besteuerung für heuer verschoben.

Wie nun die Blätter melden, wird diese Besteuerung wieder um ein Jahr aufgeschoben, so daß die Besteuerung der Immobilien auch in diesem Jahr unverändert bleibt.

Eine Ausnahme bilden die Fälle, wo das Einkommen der Immobilien im letzten Jahr um 25 Prozent gestiegen, oder gesunken ist. Ebenso können Immobilienbesitzer, die vergangenen Jahr eine nachweisbare Verminderung ihres Einkommens um 25 Prozent erlitten haben, eine angemessene Erleichterung der Besteuerung verlangen.

Mercedes-Benz

die führende Marke



Klein-Autos, Luxus-Autos, Diesel-Lastautomobile. Bestorganisiertester Kundendienst. Ständiges Lager in neuen Modellen und Bestandteilen. Vertreter:

Fratil Friedrich & A.

Timisoara, 4. Bezirk, Bul. J. G. Duca 27.

Dauerwellen

um 200 Lei mit dem neuesten ausländischen Apparat, der stromlos, drahtlos und gefahrlos geht. Für Haltbarkeit 6 Monate garantiert

FIOEL EIPERT

Damenfriseur, Spezialist im Dauerwellen und Haarfärben. Arab, Str. B. Galbis No. 6. Telefon 21-77.

Wichtige Schulverordnungen:

Einschränkung der Schülerzahl in den Gymnasien

Bukarest. Laut Inspektors-Rundverordnung Nr. 28.327—1938 dürfen an Mittelschulen nicht mehr Schüler je Klasse eingeschrieben werden, als Plätze vorhanden sind. Bisher erteilte das Unterrichtsministerium die Erlaubnis zur Ueberschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Höchstzahl um je 5 Schüler ohne weiteres! Bei der Aufnahme in die betreffende Klasse ist die Mittelnote des Schülers von ausschlaggebender Bedeutung. Rundverordnung: 28.656—

1938 des Inspektorates Artikel 2: 20 Mittelschulen (staatliche) werden auf Grund vorstehenden Gesetzes zur Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über den Mittelschulunterricht in Handels-, Industrie- oder Landwirtschaftliche Schulen umgewandelt.

Art. 4: Die Zahl der eingeschriebenen Schüler der 1. bis 4. Gymnasialklasse darf 50, diejenige der Oberklassen 40 nicht überschreiten!

Völker ohne Raum und Raum ohne Völker

Nach einer soeben erschienenen Statistik über die Bevölkerung der Erde, ist Brasilien der Staat, der am dünnsten besiedelt ist. Hier kommen nämlich auf einen Quadratkilometer nur 5 Einwohner. Man vergleiche das beispielsweise mit der japanischen Ziffer, wo auf einem Quadratkilometer 181 Einwohner leben. Und doch wird sogar auch diese Ziffer in Europa noch übertroffen. In dem außerordentlich dicht besiedelten Belgien leben auf einem Quadratkilometer 272 Menschen, in den

Niederlanden 250. Für Deutschland lautet diese Ziffer 143.6 und für Italien 137.7. Verhältnismäßig dünn sind auch die Vereinigten Staaten besiedelt, wo auf einem Quadratkilometer knapp 15 Menschen leben, während es in der Sowjetunion gar nur 8 sind. Auf der ganzen Erde leben nach dieser Statistik im Durchschnitt auf einem Quadratkilometer Land 16 Menschen. Die Hälfte der gesamten Erdbevölkerung lebte in Asien, etwa ein Viertel in Europa und ein Achtel in Amerika.

Mord wegen einer Briefmarke

In Birmingham (England) wurde der Kaufmann W. J. Schuffburne ermordet. Die Polizei stand vor einem Rätsel, da der Kaufmann keine Feindschaft hatte, daher der Mord nicht aus Rache verübt worden war. Ein Raubmord schien es auch nicht zu sein, da Geld oder andere Wertgegenstände weggetragen wurden. Die Mörder machte aber später die Wahrnehmung, daß aus der Sammlung ihres ermordeten Gattens, der ein Briefmarkensammler war, eine seltene Marke fehlte. Nun wurde die Untersuchung in dieser Richtung geführt und der beste Freund des Kaufmanns wurde als verdächtig in Haft genommen.

Bei der angeordneten Hausdurchsuchung wurde die fehlende Briefmarke vorgefunden. Der Verhaftete gestand auch, seinen Freund ermordet zu haben, um in den Besitz der seltenen Marke zu gelangen.

Dem aus Sammelwut zum Raubmörder Gewordenen winkt der Galgen.

Im Grabe des Vaters erschossen

Der Großwardeiner Fabrikdirektor Armand Balogh hat sich am Grabe seines Vaters erschossen, weil er Unterschlagungen begangen hatte.

Dreier Eintritt

zu der musikalischen Kellamervorführung, welche am Samstag mittag 11.30 Uhr stattfindet.

Wir führen die Errungenschaft der modernen Technik, unsere neu aufmontierte, farbige Kellame-Maschine in Funktion vor.

Zu unserer musikalischen Gratis-Vorführung laden wir die g. vornehmen Handwerker und Kaufleute, wie auch das g. Publikum der Stadt Arab und Umgebung, höflich ein.

Direktion des Scala-Kinos, Arab.

Tod zweier Kinder im Steinbruch

Rom. In der Nähe der Stadt Cassari (Sardinien) spielten zwei 10- und 14-jährige Brüder in einem Steinbruch, wo auch ihr Vater arbeitete.



„Ich bin zu verkaufen“

Dieses Bild mag wohl einen Ausbruch der Not in Amerika zeigen, doch ist es zweifellos ein Zeugnis für die große Arbeitslosigkeit, die hier diese Tausende von Menschen seit Jahren bedrückt.

Mobilisierung der amerikanischen Flotte

Newport. Die Erklärung des japanischen Außenministers, wonach Japan sich in einem Konflikt an Seiten Deutschlands und Italiens stellt, wird von den Blättern mit Bestürzung registriert.

Ergebnisse bei der staatlichen Klassenlotterie

Table with lottery results including prize amounts and winning numbers.

CORSO-Kino, Arad. Telefon 20-65. Vorstellungen: 11.30 und 3 Uhr ermäßigte Preise. 5, 7.15 u. 9.30 Uhr. Die kleine Madonna

Bessarabischer Brief

Die Steppe bleibt Steppe. Entweder viele Wochen hindurch Dürre, oder es regnet unaufhörlich. Darum ist der Mais heuer schlecht geraten.

Wanderer-Fahrräder, N.O.-Fahrrad-Motoren, Kapsch-Radioapparate zu günstigen Ratenzahlungen bei Technica Universalis - Ad. Matyas

300 Opfer der Blutbäder in der Tschechei

Prag. Die Subetendeutschen werden auch weiter blutig verfolgt. Das Volk verteidigt sich mit den primitivsten Mitteln gegen die blutrünstigen Tschechen.

VIELE ZEHNTAUSENDE zufriedene Käufer beweisen, daß der „ZEPHIR“-OFEN unter allen Öfen der beste ist 10 kg. Holz heizt ein normales Zimmer 24 Stunden D. Szánto & Sohn, Oradea

Eine bellende Frau auf einer einsamen Insel

Der englische Forschungsreisende Williams Gervison machte auf einer bisher unerforschten Insel des Malakischen Archipels eine seltsame Entdeckung, die unglauwbildig sein würde, wenn er nicht Beweiskräfte mitgebracht hätte.

Continuation of lottery results table with multiple columns of numbers.

Table with prize amounts and winning numbers.

Table with prize amounts and winning numbers.

Table with prize amounts and winning numbers.

Achtung! Sidel. Ist das Putzmittel für Metall, Fenster, Spiegel und Marmor. Es schadet den putzenden Gegenstand nicht, gibt dauerhaften Glanz u. ist außerordentlich wirtschaftlich.

Welcher ist der schwerste Mann? Welche Früchte laufen davon? Welche Tisch wird gegessen? Welche Schuh ist nicht ganz und wird noch getragen? Welche Ring wird an keinen Finger gesteckt, sondern wo anders hin?

URANIA-KINO, ARAD. Großzügiger, unendlich aufregender deutscher Abenteuerfilm! Harry Niel Auf der Spur der Gangster, mit seinem besten Freund u. Kamerad, mit dem Wunderhund Min-Lin-Lin.

Table with grain prices: Banater Getreidepreise, Weizen 80-81 2 Prozent 400 Lei, Mais 350, Hafer 420, Futtermittel 340, Braugerste 400, Körbsterne 740.

Kleine Anzeigen

Mindestens 10 Wörter für einmalige Einzahlung für Stellengesuche, Verleihungen und Auslieferung des Wort 1.—; Stellenangebote sowie Unterrichtsstellen das Wort 2.—; alle sonstige kleine Anzeigen 3.— und Heiratsanzeigen 5.— Lei das Wort. Anzeigen übernimmt auch unsere Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30, Telefon 39-82. Außerdem können Anzeigen in allen Gemeinden durch unsere Zeitungsverkäufer abgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefe sind in Porto beizulegen.

30 HP Diesel-Motor mit Medicago kompletter Einrichtung, ein 60 cm Monarch Steinschroter, ein 42 cm Scheibenschroter, eine zweiglinidrige Saug- und Druck-Pumpe und ein 6er Dreifachstern, Fabrikat Hoffert, zu verkaufen bei Jakob Schneider, No. 411, Gottlob. (Sub. Timis-Lor.)

Tüchtiger, junger Tischlergehilfe wird sofort aufgenommen bei Johann Kammerfeld, Tischlermeister, Neupan, No. 129. Sub. Arab.

Reduzierte Preise! Noch nie dagewesen! Daher kauft eure Firmungsgeschenke, sowie Handuhren, Taschenuhren nur bei Firma Nikolaus Whilipp, Neuarab an der Ecke zum roten Portal, wo für die Gangbarkeit und Pünktlichkeit auch garantiert wird. Dort sind auch Juwelen in großer Auswahl zu haben.

Haus mit Geschäftstotal, Str. Reg. Ferdinand No. 131 (Langeasse) in Neuarab, billig zu verkaufen.

Kindermädchen oder Fräulein zu 2 Mädchen per sofort gesucht. Joneșcu, Bezirksrichter, Arab, Str. Trumfului 2.

Kinderbett, für Kind von 1—10 Jahren, samt Matratze und Decke um 1200 Lei; Kinderfahrrad (einreihig für Mädchen oder Knabe von 4—10 Jahren), unverwundlich und im gutem Zustande, um Lei 1000 zu verkaufen. Arab, Str. Confisorului 44.

Weinlagerfässer: 55, 40, 35, 22 Gl., Weinpumpe 1 1/2 mit Schläuchen etc., Traubermühle, 2 Riesenpressen mit 5 und 4 1/2 Gl., Böttche, Kellergerätschaften gebraucht, tabellos, billig zu verkaufen. Arab, Str. Bratianu 12.

Naturbilder, mit dem geistlich vorgezeichneten Color und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Piata Piebnei 2.

Speise- und Schlafzimmernübel, gute Arbeit, 4 neue Rollenstern, 80x140 cm, sind zu verkaufen bei Kollmann, Neuarab, Hauptgasse 50.

Süßes, gebildetes Mädchen, im Alter von 18—24 Jahren, groß und schlant, mit einem Vermögen von mindestens 400.000 Lei, wird von einem Kaufmann mit 10.000 Lei Monatsinkommen zwecks Ehe gesucht. Angebote unter „Distret“ an die Verwaltung des Blattes.

Schulmädchen wird bei intelligenter Familie mit Tochter in volle Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Administration des Blattes.

Halbes Schlafzimmer, neu, zu verkaufen: Arab, Str. Rahovei 144.

Feiner Kaufmann, ledig, 46 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft in einer deutschen Gemeinde neben Arab. 168 cm groß, schlant und gesund, mit besten Eigenschaften zu einer glücklichen Ehe, da geschäftlich immer gebunden. Ehepartnerin mit etwas Vermögen, das jedoch nicht Bedingung ist. Anfrage unter „Neues Leben“ an die Verwaltung des Blattes.

Haar-, Schuh-, Zahn-Bürsten, Kämmen, Reifeldörbe zu den billigsten Preisen bei der Firma KREBS & MOSKOVITS Arab, Str. J. Kaba 2, Neuman-Gaas

Neupanaler Deserteur flüchtet mit 120.000 Lei

Arab. Der Neupanaler Jüngling Anton Fuhar diente in Bukarest beim Militär und war Offiziersdiener. Als nun sein Herr längere Zeit abwesend war, benutzte er die Gelegenheit, um die Ersparnisse des Offiziers von 120.000 Lei, die in einem Schreibtisch verwahrt waren, zu entwenden und flüchtete mit der Beute.

Fuhar kam mit einem Auto von Bukarest, verlor es ungefähr 40.000 Lei auf dem Weg im Kreise von schönen Mädchen und war gerade daran, in der nächsten Nacht als Militärdeserteur nach Ungarn zu flüchten,

als die Gendarmerie von der Bukarester Polizei verständigt wurde und ihn noch im letzten Moment verhaften konnte. Der unredliche Offiziersdiener wurde der hiesigen Militärbehörde überstellt und die bei ihm gefundenen restlichen 80.000 Lei beschlagnahmt.

Viehpreise fallen

Bukarest. Infolge der anhaltenden Dürre macht sich in mehreren Landbestellen bereits jetzt Futtermangel bemerkbar und die Landwirte sehen sich gezwungen, einen Teil ihres Viehbestandes zu verkaufen. Demzufolge gehen die Viehpreise merklich zurück.



Frang E-n, Jettsha. Zu den größten Viehtümmern, Vessarabien gehört das Meerfah, das in den Timanen Burnas, Schygan u. a. gewonnen wird. Südbessarabien war von 1564 bis 1812 unter türkischer Herrschaft.

Kirchweihe und Kirchweihfest in Kleinsanktnikolaus

Die Arbeitergemeinde Kleinsanktnikolaus hat, wie wir bereits berichteten, mit bewunderungswürdigem Eifer und Fleiß, unter Leitung ihrer beiden Priester und des überaus rühmigen Obmannes der Baukommission Josef Hartmann 70, im Winter ihre neue Kirche ausgebaut und während des Sommers von innen fertiggestellt. Am 25. September nachmittags wird nun Bischof Dr. Augustin Pacha die Kirche einweihen und zugleich die erste Firmung der Gemeinde erteilen.

Die ganze Kirchengemeinde blüht nun mit Stolz auf ihre nette Kirche und wartet sehnsüchtig auf den Tag der Weihe. Der langjährige Wunsch nach einer Kirche ist nun endlich in Erfüllung gegangen. Groß und Klein freut sich nun von nichts anderem, als daß der Bischof kommt, daß es Firmung gibt u. daß sie nun auch ihre Kirche haben. Der Tag der Kirchweihe wird ein erhebendes Fest der Gemeinde sein, an dem nicht nur die Gemeinde selbst, sondern auch die Nachbargemeinden teilnehmen werden. Zum ersten Male können die Kleinsanktnikolauser einen Bischof in ihrer Gemeinde begrüßen und nachdem sie ihn unter sich haben werden, werden sie auch von „unserem Bischof“ reden können.

Nicht Tage nachher wird dann die Kirchweihe gehalten werden (am 2. Oktober). Dazu sind die Vorbereitungen schon im vollen Zuge.

Jakob E-n, Wiesenhaib. Das Pflanzen oder Sammeln von Heilkräutern ist kein schlechtes Geschäft und wirkt einen lohnenden Verdienst ab, wenn man richtigen Absatz dafür hat und die gut ausgewählten Kräuter nicht in der Sonne, sondern im Schatten trocknet. Deutschland allein benötigt jährlich: 800.000 Kilo Kamille, 760.000 Kilo Pfefferminze, 690.000 Kilo Bachsalbei, 475.000 Kilo Bärentraube, 440.000 Kilo Brombeerbblätter, 430.000 Kilo Fenchel, 410.000 Kilo Aderschachtelhalm, 400.000 Kilo Himbeerbblätter, 320.000 Kilo Faulbaum, 300.000 Kilo Brennessel, 280.000 Kilo Salbei, 273.000 Kilo Schafgarbe, 272.000 Kilo Huslatick, 245.000 Kilo Birke, 236.000 Kilo Heckenrosen, 232.000 Kilo Stiefmütterchen (Wildform), 200.000 Kilo Rummel usw. Eine große Menge dieser mehr als 7 Millionen Kilo Kräuter muß auch heute noch aus dem Ausland eingeführt werden.

Anton E-n, Gaisfeld. Laut der im Amtsblatt vom 2. September veröffentlichten Verordnung müssen Unternehmungen, die Rohstoffe für den eigenen Betrieb in eigenen Lastautos transportieren, monatlich folgende Strafentgelte zahlen: Nach Autos mit einer Nutzlast bis 0,5 Tonnen 500 Lei; von 0,5 bis 1,5 Tonnen 1.400 Lei; von 1,5—2,5 Tonnen 2.300 Lei; von 2,5—3,5 Tonnen 3.200; von 3,5—5 Tonnen 4.600 Lei und von 5 Tonnen aufwärts nach jeder Tonne 1000 Lei. Diese Lagen beziehen sich auf Lastautos mit Luftreifen. Nach Lastautos mit Vollreifen sind die doppelten Lagen zu zahlen. Lastautos mit eisernen Reifen dürfen überhaupt nicht verkehren.

Firmungskreise des Bischofs Pacha

Arab. Bischof Dr. Pacha hat am Donnerstag, den 15. September, in der Gemeinde Semlat die Firmung vorgenommen. Sodann unterbrach er die Firmungskreise und begab sich nach Karlsburg zum Begräbnis des Bischofs Vorbuchner. Am Sonntag begibt sich dann der Bischof nach Jimand, wo er die neue Kirche einweihet. Am Montag setzt er die Firmungskreise folgend fort: Sabelach, Tornea, Glogowatz und Mitelafa.

Advokat verurteilt

Das Czernowitzer Militärgericht verurteilte den Advokat Gusebius Hotineanu wegen Verleumdung des Gerichtes zu einem Monat Gefängnis und 2000 Lei Selbststrafe.

Und wieder locken wundervolle Fahrten über weite Meere

Herbst-Mittelmeerfahrt mit M. S. „MILWAUKEE“ den meisten Schönen der Meere

Große Kapag.-Herbst-Orientfahrt 9. bis 18. Oktober / Mindestfahrpreis RM 121,-

Kapag.-Fahrt nach Westafrika und dem Äquator 30. Okt. bis 13. Nov. / Mindestfahrpreis RM 120,-

In die tropische Heimat der Golfströme mit M. S. „MILWAUKEE“ nach Westindien, Mexiko und New York 9. Januar bis 1. März / Mindestfahrpreis RM 121,-

Weihnachts- und Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln mit M. S. „MILWAUKEE“ vom 18. Dezember 1938 bis 4. Januar 1939 / Mindestfahrpreis RM 121,-

Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung: Reisebüro Künstler, Arab, Boulevard Regina Maria 24. Telefon 10-88.

**SACK-PFLÜGE, HOFHERR-SÄMASCHINEN
MAYER-KÖLN-TRIEURE, SELEKTOREN
LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN UND BESTANDTEILE)**

E. KÄRNER S. A. Timisoara IV. Str. I. Bratlanu

MASCHINENNIEDERLAGE

Alle Sorten Melichar-Sämaschinen und Becher-Pflüge

Kind zum billigsten Tagespreise, nebst Bohermäßigung bei der Firma

Josef Kompaß

Aradul-nou, zu haben

Achtung Wagensbesitzer! Transport- und Lagerfässer aus trockenem Material, jede Größe, große Auswahl

BARTL HOFFMANN, Fassbinder, Aradul-nou.

Grabsteine

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, wie auch in allen Marmorforten, Speit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten, sehr billigen Preisen bei

Johann Granovsky
Timisoara, Josefstadt, Str. Bratlanu Nr. 10. Ecke gegenüber der Josefstädter Kirche.

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen Söhner-Handharmonikas in der Buchhandlung

I. Kerpel
Arab (Fischer Ellis-Palais)

Eustiges

Unterschied zwischen Kapital und Arbeit

„Ich lese da immer wieder über Kapital und Arbeit, aber ich kenne mich da nicht aus.“

„Das ist doch höchst einfach. Geben Sie mir 1000 Lei; das ist das Kapital.“

„Und die Arbeit?“

„Die werden Sie haben, um die 1000 Lei von mir zurückzutragen.“

Es piepzt...

In Buffalo ließ sich eine Frau scheiden, weil ihr Mann sich 3000 Kanarienvögel hielt.

Verständlich! Bei dem Mann piepzt ja wohl etwas!

Der gute, aber unsichere Eih

Als der französische General Cherin einst seine Truppen einen gefährlichen, unter Feuer liegenden Weg führte und die Soldaten zur Ausdauer ermahnte, rief einer: „Sie haben gut reden! Sie sitzen da auf einem guten Pferd, aber wir armen Teufel müssen zu Fuß laufen!“ Der General stieg ab, ließ den Schwadronneur aufstehen und marschierte zu Fuß weiter. Nach kurzer Zeit sank der Soldat, von einer Kugel getroffen, tot vom Pferd. „Seht ihr,“ sagte da Cherin, „ein hoher Platz ist zwar manchmal etwas bequemer, dafür aber auch gefährlicher.“ Damit stieg er wieder auf.